

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 12

Artikel: Zum Beispiel Hugo H., Schnüffler vom Dienst
Autor: Blum, Bruno / Baggenstos, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Beispiel Hugo H.,

Schnüffler vom Dienst

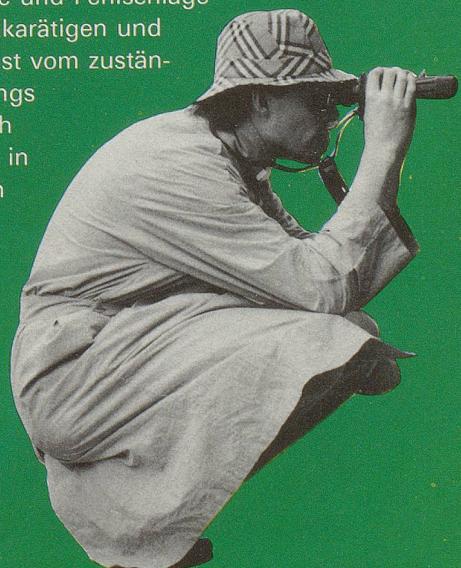
Von Bruno Blum und Toni Baggenstos

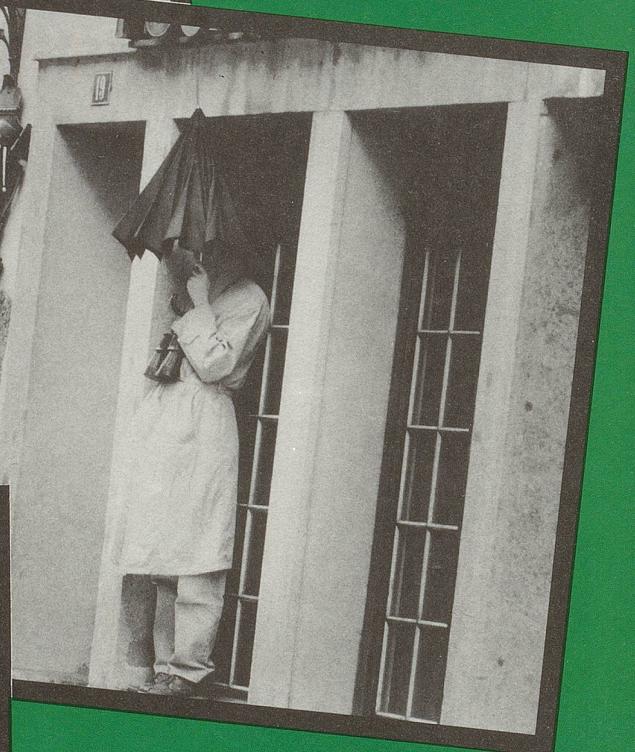
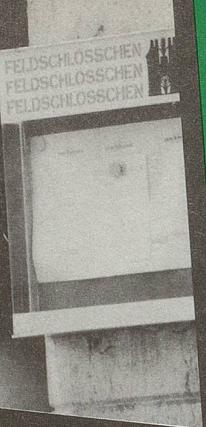
Sie haben sich vielleicht auch schon gefragt, wie denn all die Angaben und Daten eigentlich auf die Fichen gelangen, woher diese mysteriösen Informationen überhaupt stammen. Nun, grundsätzlich können Grundlagen zu den Eintragungen natürlich von überall her kommen: Vom pensionierten Mieter im zweiten Stock, der hinter gezogenen Vorhängen mit dem Feldstecher die Nachbarschaft überwacht. Vom gutmütigen Jasskollegen, der nach jeder Runde nicht nur die Punkte notiert, sondern auch die Äusserungen seiner Mitspieler. Von der scheuen Sachbearbeiterin am hintersten Pult des Grossraumbüros, die sich als Unteroffizier beim Militärischen Frauen-dienst verpflichtet fühlt, die zweifellos subversiven Telefongespräche ihres Chefs auf dem Stenoblock festzuhalten.

«Wilde Quellen» nennt man diese Informationen bei den zuständigen Stellen der Bundespolizei. «Wild» nicht etwa, weil es solchen Angaben an Seriosität oder Glaubwürdigkeit mangeln würde, nein, ganz im Gegenteil! «Wilde Quellen» einfach deshalb, weil sie unkoordiniert und ohne spezifischen Auftrag bei der Zentralen Informations-Sammelstelle (ZIS) eintreffen und damit im Gegensatz zu den Gezielten Beschaffungs-Aktionen (GBA) stehen. Aktionen, die immer dann angeordnet werden, wenn konkrete Verdachtsmomente gegenüber einer Person oder Organisation anstehen. Und dies auch nur in Fällen, die wirklich von staatsschützender Relevanz sind.

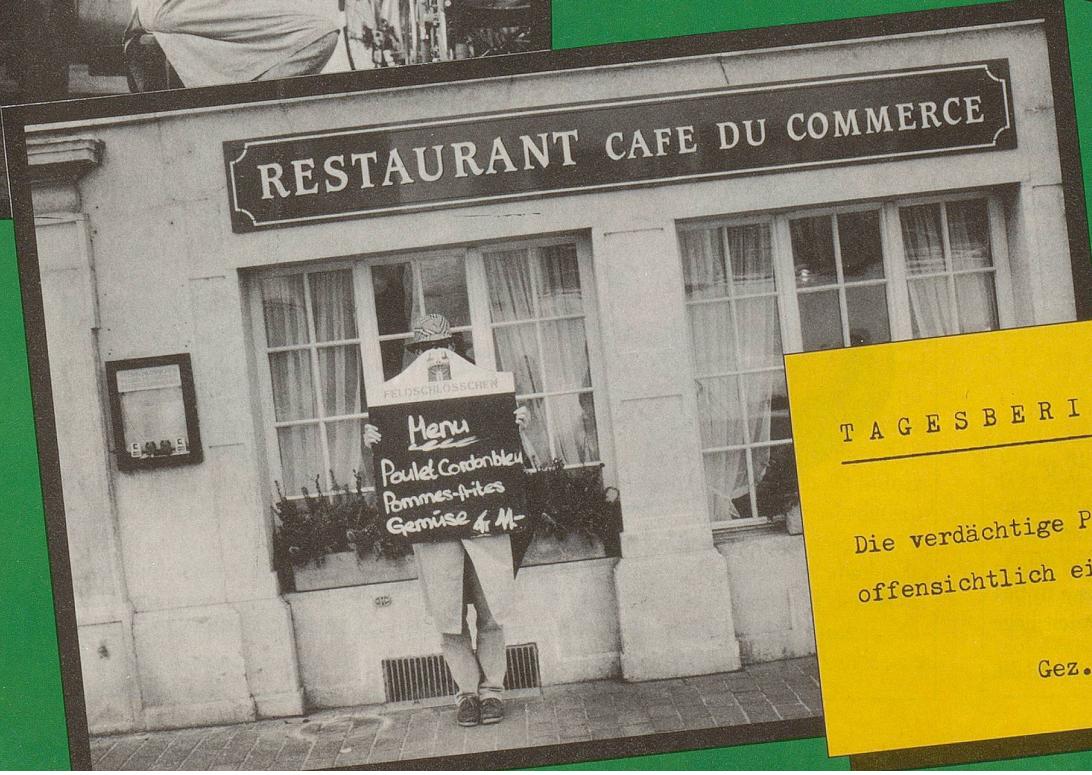
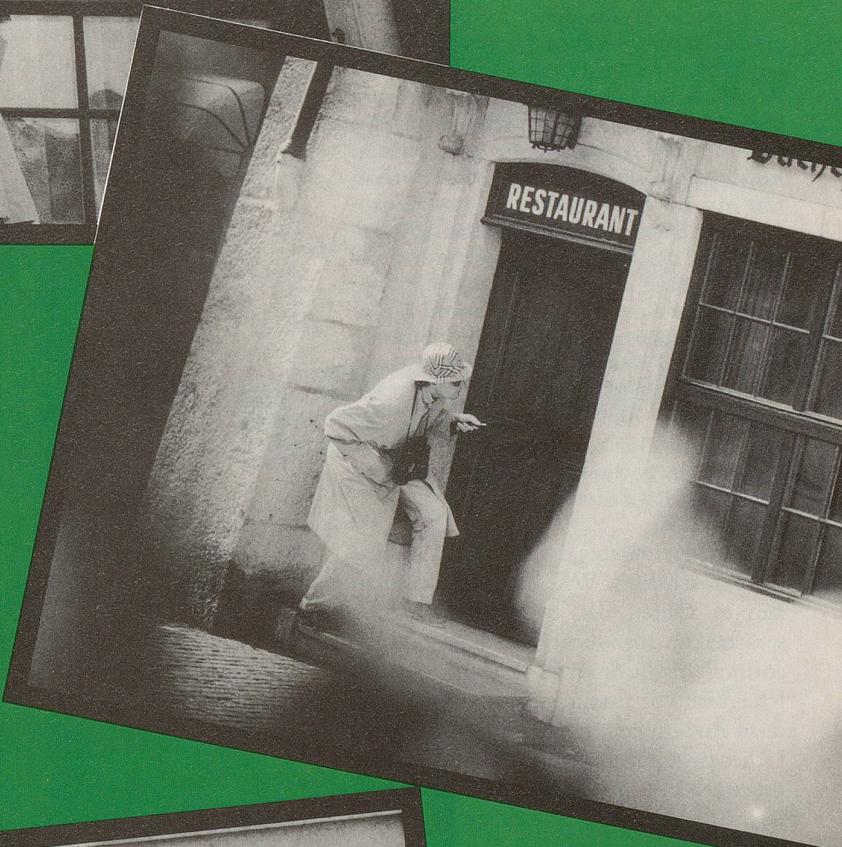
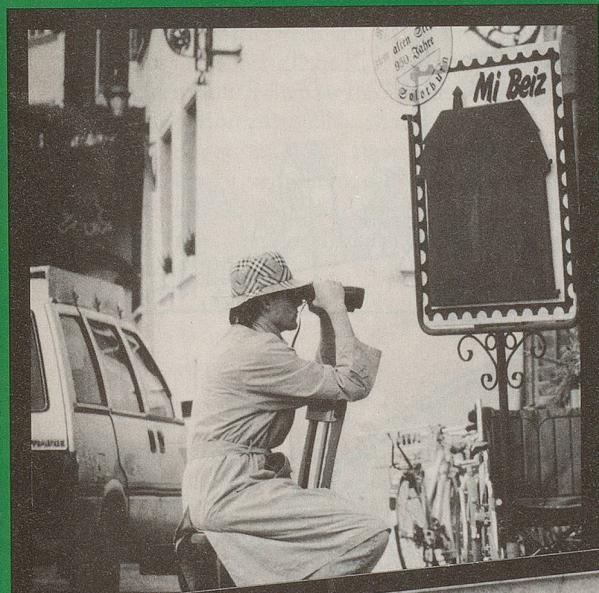
Mit Bagatellen gibt man sich bei den Bupo-Spezialisten selbstverständlich nicht ab. Zu wertvoll sind Zeit und Können der vollamtlichen Informations-Beschaffungs-Beamten (IBB), als dass Leerläufe und Fehlschläge riskiert werden dürfen. Die genaue Zahl dieser hochkarätigen und hochbezahlten Profis im Dienste der Bundespolizei ist vom zuständigen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) allerdings nicht zu erfahren und lässt sich von aussen her auch kaum eruieren. Denn diese Geheim-Beamten laufen in der Regel unter Deck-Berufsbezeichnungen wie zum Beispiel «Meinungs- und Vermutungsforscher», «Storen- und Beschattungstechniker» oder «Hör- und Abhörgerätemechaniker».

Einem *Nebelspalter*-Reporterteam ist es dennoch gelungen, einen dieser unauffälligen und gut getarnt arbeitenden Bundes-Schnüffler ausfindig zu machen und heimlich einen ganzen Tag lang bei seiner interessanten Tätigkeit zu begleiten. (Siehe Bildbericht auf der nächsten Doppelseite.)





Restaurant zum S



TAGESBERICHT

Die verdächtige Person ist ganz
offensichtlich ein Wirtschafts-Spion!

Gez. Hugo H.